

Little Flowers

~One Shots~ about +_Loves and Emotions_+

Von abgemeldet

Kapitel 4: I promise...We will see us again!

Aaaahhh...Finish! ^///^

Tut mir Leid, dass es so lange gedauert hat. TT_TT Du Schule hat wieder begonnen und ich muss für so einen äußerst brutalen Englishtest lernen! TT_TT

Wie auch immer hier ein GinMatsu also. Ich hoffe besonders, das es Tsuki-Lilio gefällt, die mich überhaupt erst auf die Idee gebracht hatte ^^ *Tsuki-Lilio zuwink*

Was gibt es sonst noch zu sagen?

Bei der Vergangenheit von Gin und Matsumoto habe ich mich bei der von Rukia und Renji orientiert.

Wie immer, ist es etwas verwirrend .-.

räusper Der Anfang könnte ein bisschen Spoiler sein, also aufgepasst!

Zum Schluss, ein obligatorisches: Viel Spaß! Ich hoffe es gefällt euch ^///^

Hueco Mundo / Gegenwart

Gin saß wieder einmal an seinen Monitoren und beobachtete belustigt die Kämpfe zwischen den Espada und den Ryoka. Spektakulär waren ihre Angriffe und geheimen Techniken, faszinierend ihre Ambitionen zum Kampfe. Wirklich erstaunlich ihr Lebenswille. Als die fünf Eindringlinge auftauchten, hatte niemand großes Bedenken gehabt, jedoch ist dieser Gelassenheit einer zunehmenden Spannung gewichen. Zu viele hochrangige „Soldaten“ waren schon im Kampfe gestorben.

Ein großer Verlust, über den Aizen-sama auch sicher nicht erfreut wird.

Ichimaru kümmerte es, wer nun schlussendlich von den beiden Kontrahenten sterben wird herzlich wenig und er beobachtete sowieso lieber Kämpfe, als sie selbst zu schlagen...

Nun, jedenfalls brachten diese Ryoka ein wenig Schwung in das öde Dasein hier, auch wenn nur begrenzt. Außerdem, dass musste er sich ehrlich eingestehen, war es irgendwie erquickend, bekannte Gesichter zu sehen. Sie erinnerten ihn dabei an seine Jahre in der Soul Society. Ja, denn die Erinnerungen daran, hatten begonnen in Vergessenheit zu geraten und er würde sie, zugegeben, schon gerne bewahren. Auch wenn sie eigentlich nicht gerade angenehm sind.

Bis zum Schluss, hatte selbst sein erster Untergeordneter ihn mit diesen kalten, abweisenden, manchmal auch angsterfüllten Blicken betrachtet. Nie wurde ihm

wirklich Freundlichkeit entgegen gebracht. Nur von dieser einen Person...Rangikusan. Alle Erinnerungen an Sie, waren wirklich angenehm. Rangiku war immer offen und herzlich zu ihm gewesen, hatte sich immer über sein Kommen gefreut. Das Lächeln, des Ex-Captains wurde breiter.

„Bitte, lege dein Schwert nieder. Ichimaru-taichou. Wenn ihr dies nicht tut, werde ich ab jetzt euer Gegner sein!“

Wieso musste es so Ende? Wieso mussten sie sich letzten Endes als Feinde gegenüber stehen? Das hatte er nicht beabsichtigt...

„Was geschehen ist, ist geschehen“ ermahnte Ichimaru sich selbst und begann auf seiner breitflächigen Tastatur, vor ihm, ein paar Daten einzugeben...

Wahrscheinlich lag diese Sympathie, die sie ihm entgegen gebracht hatte, an der Tatsache, dass sie sich seit ihrer Kindheit kannten. Gin hatte Matsumoto vor vielen Jahren einmal gerettet. Ab diesem Zeitpunkt war wohl nichts so verlaufen, wie er es sich gewünscht hätte. Z. B. dass sie ihm auf dem Weg des Shinigami gefolgt war...

„Ay, sie ist wirklich wie ein alter Kaugummi, den man einfach nicht loswerden kann.“ Sprach er seine Gedanken laut aus und wedelte dabei wild mit den Armen, um ihnen Nachdruck zu verleihen. Just in diesem Moment stieß sein rechtes Handgelenk gegen Widerstand, ein dumpfes Klirren ertönte und grüner Tee ergoss sich über das Armaturenbrett.

Der Ex-Captain schreckte auf und versuchte seine feinfühligen, elektronischen Instrumente zu retten, indem er aus Not, die leere Tasse einfach wegschleuderte und mit seinem Ärmel über die heiße Brühe fuhr. In dem verzweifelten Versuch, sie so wegzuwischen.

„Das ist schon der Dritte, diese Woche!

Wieso musste er aber auch immer an diese vollbusige Shinigami denken?!“

Soul Society/ Gegenwart

Matsumoto blickte gedankenverloren aus ihrem lichtdurchfluteten Fenster. Auf dem kleinen Tisch vor ihr stand ein Krug Sake, der schon zur Hälfte geleert war und eine kleine Vase mit einer frischen Lilie.

Immer wieder entfuhr der Shinigami ein Seufzen und immer wieder hörte sie die Stimme ihres Kommandanten, der sie rief. Doch Matsumoto, wäre nicht Matsumoto gewesen, wenn sie jemals auf seine Befehle gehört hätte. Besonders nicht, wenn sie DEFINITIV keine Lust, auf Papierkram hatte und im Geiste sowieso ganz woanders verweilte...

„Gin...wo steckst du nur?“

Seit er verschwunden war, saß sie öfters hier und dachte an ihn.

Er war schon immer ein undurchschaubarer Mensch gewesen. Nie wusste man, was er als nächstens ausbrütete und nie hielt er sich lange an einem Ort auf. Matsumoto kannte ihn, um das zu verstehen, gut genug. Oder?

Zugegeben, dass seine schlangenartigen Züge, es fast unmöglich machten, in seinem Gesicht zu lesen und somit sagen zu können, dass das was er sagte, Wahrheit oder Lüge war.

Immer diese zusammengekniffenen Augen und dieses Lächeln, was sie so sympathisch an ihm fand...

Rangiku fiel es seit so langer Zeit immer noch schwer zu glauben, dass er mit Aizen unter einer Decke steckte, dass er wirklich mit ihm zusammen, die Zerstörung der Soul Society plante und, wohl die schlimmste Tatsache von allen, dass die beiden ihre Schwerter gekreuzt hatten.

Jedoch...ein kleiner Hoffnungsschimmer blieb ihr, dass Gin, noch nicht ganz verloren war: Seine letzte Worte, bevor er verschwunden war.

„Wenn du es noch ein bisschen ausgehalten hättest...”

Good-bey, Rangiku...es tut mir leid.“

Dieser eine Satz verwirrte sie und öfters hatte sie zunehmend das Gefühl, dass er versucht hatte, ihr irgendetwas mitzuteilen! Ach, was machte sie sich vor. Da war wahrscheinlich einfach nur ein bisschen Reue, sonst nichts...

Sie biss sich auf ihre, dezent geschminkte Lippe.

„Wenn du es noch ein bisschen ausgehalten hättest...”

Aber was war das gewesen? Was hatte dann dies zu bedeuten?!

„Argh, mein Kopf brummt.“ Jammerte Rangiku auf und fuhr sich durchs Haar.

„Genau das hasse ich an dir. Die Gewohnheit, einfach zu verschwinden und mir nichts zu sagen! Wie damals...”

Irgendwo, in eine ausgestorbenen Gebiet / Vor langer Zeit

Rangiku lag auf dem kargen Boden, in einer kargen Landschaft. Ihre Augen blickten trübe ins Nichts und ihr Atem ging schwer. Sie hatte schon lange aufgegeben, zu versuchen, sich zu bewegen und musste einsehen, dass sie selbst dafür zu schwach war. Ihre Gedanken...sie waren so zäh, so unklar.

„Würde sie hier sterben?“

Es war der einzige, den sie klar fassen konnte und ohne darüber wirklich erschreckt zu sein, war ihre klare Antwort: „Ja, wahrscheinlich...”

Rangiku hatte schon so viel durchgemacht, hatte so viel durch litten, das der Tod sehr Willkommen aussah. Sie blieb so liegen, ihr Körper wurde langsam taub, während die Sonne gnadenlos herunter brannte. Plötzlich erschien etwas genau vor ihrer Nase. Es sah ziemlich schrumpelig, aber essbar aus. Ihre Augen wurden wieder klarer und sie sah auf, zu denjenigen, der ihr die Frucht reichte. Es war ein Junge, etwa in ihrem Alter, mit einem merkwürdigen Grinsen im Gesicht. „Iss.“ Forderte er sie auf. „Die Tatsache dass du vom Hunger schon so schwach bist bedeutet, dass du es auch hast, richtig? Diese Kraft?“ „Du auch?“ fragte sie ehrlich verwundert. Ihr fiel es schwer zu sprechen. „Ja, ich auch.“ Bestätigte der Junge ihre Frage sanft. „Ichimaru Gin. Schön, dich kennen zu lernen.“ „Gin...” murmelte Rangiku halb ohnmächtig. „Ein komischer

Name..."

In einem armen Bezirk / Ein paar Jahre später

„Gin! Mach langsamer! Bitte!“ keuchte das Mädchen, während ihr angesprochener Freund, beladen mit frisch geklautem Obst, vor ihr, einen ordentlichen Sprint hinlegte. „Du bist selbst Schuld, wenn du so untrainiert bist. Willst du dich etwa schnappen lassen?“. Mit diesen Worten beschleunigte er abermals seine Schritte. Rangiku versuchte währenddessen lieber ihre Lage zu analysieren, anstatt sich von ihm provozieren zu lassen.

Hinter ihnen, weit zurückgefallen, verfolgte sie immer noch der Händler, den sie gerade bestohlen hatten. Sie war nicht, wie Gin schon sagte, in diesen Raubzügen geübt, sodass sie sich noch ziemlich ungeschickt anstellte und in der Stadt sich nicht sonderlich gut auskannte. Sie blickte hoch in den Himmel. Dieser hatte ein dunkles violett angenommen, das heißt, dass es bald dunkel werden würde und das verbessert das Ganze nun wirklich nicht!

Das Mädchen umklammerte, die Äpfel die sie trug, stärker. „Gin, du kennst dich hier doch aus, oder?“. Der Junge blieb abrupt stehen und schaute sich kurz um. Genug Zeit für Rangiku wieder zu ihm aufzuschließen. „Ja...ich denke schon.“ Meinte er knapp, mied ihre skeptischen Blicke und lief weiter.

Die fluchenden Rufe ihres Verfolgers waren schon lange verstummt. Matsumoto konnte endlich wieder mit Gin mithalten, der nicht mehr, wie ein getobter durch die Gegend rasste. So liefen sie, stumm nebeneinander, eine ganze Zeit über, durch die verwinkelten Gassen ihres Bezirks.

Die Nacht brach schneller herein als Rangiku vermutet hatte und schon bald verlor sie die Orientierung. Außerdem wurden die Straßen, die sie durchquerten, immer schmaler und unheimlicher. „Bist du sicher, dass das der richtige Weg ist?“ fragte sie Ichimaru, der darauf keine Antwort gab.

Es war, wie immer, unmöglich in seinem Gesicht zu lesen...obwohl, wenn sie sich nicht täuschte, da etwas wie Unsicherheit, in seinen Zügen war?

Es war eine sternenklare Nacht. Tausende kleine Lichter funkelten am Firmament, dafür war der Mond nur ein schmaler, kaum erkennbarer Strich. Matsumoto konnte kaum noch etwas sehen. Ihre Arme wurden langsam steif und ihre Füße kribbelten unangenehm. „Giiiiii, gib es doch zu, dass wir uns verirrt haben.“. Sie ließ einfach ihr geklautes Gut auf den Boden fallen und setzte sich angelehnt, an die linke Hausreihe, die ihren Weg säumte.

Sie hatte keine Lust mehr!

„Wie kommst du den DARAUF?“ entrüstet sah er auf seine Kompanien herab. „Sonst würden wir ja nicht Stunden hier herumirren.“ Meckerte sie weiter und nahm einen Apfel zu Hand, der in ihre Nähe gekullert war. „Mmhh...“ Gin geriet ins Grübeln und drehte sich einmal im Kreis. „Ich war mir sicher...“ begann er, wurde aber von Rangiku unterbrochen, als diese ihm, die Frucht, die sie gerade noch in den Händen gehalten hatte, an den Kopf warf. „Dir fällt jetzt erst auf, dass wir uns verirrt haben?“ „Naja...ich dachte...ich bin nur leicht vom Weg abgekommen.“ Gin rieb sich die Stelle, an der die Frucht abgeprallt war. „So werden wir nie hier raus finden.“ Jammerte Matsumoto, während er neben ihr, auf dem Boden, Platz nahm. „Wenn es wieder Tag

wird und wir etwas sehen können, finde ich bestimmt den Weg.“ Redete Ichimaru beruhigend auf sie ein. Das Mädchen blieb skeptisch. „Sicher?“. Er nickte entschieden. „Sicher.“.

Es herrschte für einen Moment vollkommene Stille, in der sie noch unsicher über seine Worte nachdachte. Es ist ja nicht so, dass sie kein Vertrauen in ihm hatte, aber...

Plötzlich hielt Rangiku ihm ihren kleinen Finger hin. „Versprochen, dass wir hier zusammen rausfinden werden?“ während sie sprach schaute sie ihn durchdringend an. Gins Gesicht hatte schon fast sanfte Züge, als er seinen kleinen Finger in ihren verhakte. „Versprochen.“. Auch wenn es etwas kindisch war, fühlte sie sich doch nun, etwas sicherer.

Sanft lehnte sie sich an seine Schulter. „Einer von uns sollte, abwechselnd wach bleiben.“ Schlug Matsumoto vor. „Nicht nötig. Du kannst ruhig schlafen.“ Bot sich Ichimaru an und sie willigte nur zu gerne ein. Ihre Augenlieder wurden schwerer, sie blinzelte noch ein paar Mal, bis sie vollkommen zurielien.

Ihr kam es so vor, als würde Gin ihr, während sie schlief, irgendetwas sagen. Er erzählte ihr von Shinigami und spiritueller Energie. Dann, dass auch sie beide, die Ambitionen dazu besitzen würden und dass er...

„Gin! Geh nicht!“ Rangiku schreckte hoch. Ihr Herz hämmerte gegen ihre Brust und sie schwitzte am ganzen Körper. Schnell sah sie sich um. Die Sonne war aufgegangen, kleine weiße Wolken wanderten am blauen Himmel langsam dahin.

„Nur ein Traum.“ Dachte sie erleichtert. „Gin hatte ihr ja versprochen, dass sie zusammen hier herausfinden, sie brauchte sich also...Wo war Gin?“. Die Augen des Mädchens weiteten sich, als sie erkannte, dass er nicht da war. „Gin! GIN!“ rief sie verzweifelt. Ihre Stimme halten in den Gasen wie ein Echo wieder. Hecktisch rannte sie etwas vor, dann wieder zurück, drehte sich unzählige Male im Kreis, doch es blieb dabei. Er war verschwunden!

„Es war doch kein Traum gewesen! Er hatte sie wirklich zurückgelassen!“. dachte sie, blieb stehen und erinnerte sich, an ein paar Worte, die sie dachte, zu hören.

„Ich werde das Versprechen halten, wir werden uns irgendwann wiedersehen und zusammen einen gemeinsamen Weg finden.“

Rangiku sank zu Boden, sie merkte wie sich in ihren Augen Tränen ansammelten. „Lügner...“ hauchte sie, nahm einen Apfel zu Hand und betrachtete ihn.

„Er hatte alles von Anfang an so geplant. Nur dass sie ihn tatsächlich gehört hatte, als er über die Shinigami sprach, war wohl nicht beabsichtigt gewesen, oder doch? Wollte er dass sie ihm folgte? Was sollte sie nur tun?“

Eine kleine Träne prallte auf der roten Schale des Apfels ab und lief langsam an ihm hinunter.

~~~~~  
~~~~~

„Genau, dass hasse ich an dir, einfach zu verschwinden und mir nichts zu sagen. Mich immer zurück zu lassen mit diesem Versprechen, das du immer noch nicht eingehalten hast.“

*„Ich möchte dich hinter mir lassen, dich vergessen.
Doch etwas hindert mich daran. Dieses Versprechen...“*

**„Wieso können wir nicht einfach, zusammen einen Weg finden?
Wieso willst du unbedingt alleine einen suchen?“**

*„Versprechen geben, Versprechen einlösen.
Das Richtige im richtigen Moment tun.
Ich versuche es, doch es fällt mir so unglaublich schwer...“*

*„Wenn du es noch ein bisschen ausgehalten hättest...
Dann hätten wir uns wiedersehen können,
dann hätten wir zusammen diesen Weg gehen können,
den ich glaubte gefunden zu haben“*

*„Wir werden uns wiedersehen...Du musst nur auf mich warten, bis ich unser Versprechen
einlösen kann.“*